

## Umwandlung einer Ackerfläche



Maßnahmenfläche vor (o.) und nach (u.) der Umsetzung

Durch Mahdgutübertrag und Ansaat wurde die Entwicklung vom Acker zur Auenwiese eingeleitet. In Abhängigkeit der durchgeführten Maßnahmen (Zeitpunkt, Methode, Qualität der Spenderfläche, Ansaatmischung) entwickeln sich die behandelten Teilbereiche unterschiedlich. Aktuell ist ein vielgestaltiges Mosaik unterschiedlicher Entwicklungsphasen vorzufinden.

Während erst kürzlich behandelte Bereiche sowie Selbstbegrünungsflächen durch Ackerbeikräuter geprägt sind, lassen ältere Begrünungsflächen bereits eine mehr oder weniger geschlossene Grasnarbe aus typischen Kräutern und Gräsern des Auengrünlandes erkennen. Langfristig werden sich die Pflanzengesellschaften nur durch lokale Standortbedingungen sowie durch Pflege und Nutzung unterscheiden. Eine regelmäßige zweimalige Mahd pro Jahr und der Verzicht auf Düngung gelten als entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung zu einer hohen Artenvielfalt.

## Maßnahmensteckbrief

**Projekt:** LIFE+ Natur „Elbauen bei Vockerode“  
**Maßnahme:** Umwandlung einer Ackerfläche in Auenwiese  
**Fläche:** 45 ha  
**Zeitraum:** 2013 bis 2018

### Begrünungsmethoden:

**Mahdgutübertrag** – Übertrag von frischem Schnittgut einer artenreichen Spenderfläche (inkl. Gräser- und Kräutersamen) auf die Umwandlungsfläche

**Ansaat** – Ausbringen unterschiedlich artenreicher Saatgutmischungen gebietsheimischer Herkunft

**Selbstbegrünung** – Vegetationsentwicklung ohne gezieltes Einbringen von Pflanzensamen

**Pflege und Nutzung:** zweimalige Mahd ohne Düngung

**Vegetationsökologisches Monitoring:**  
Hochschule Anhalt

### Ausgewählte Pflanzenarten:



1. Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)
2. Brenndolde (*Selinum dubium*)
3. Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)
4. Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)
5. Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)
6. Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)

### WWF Deutschland

Fachbereich Naturschutz Deutschland  
LIFE+ Projekt „Elbauen bei Vockerode“  
Friedensplatz 8 | D-06844 Dessau-Roßlau  
Tel. (0340) 216 87 25 | Fax (0340) 216 87 20  
Kontakt: georg.rast@wwf.de; carola.schuboth@wwf.de

### Unterstützen Sie die Arbeit des WWF:

WWF Deutschland  
IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22  
Bank für Sozialwirtschaft Mainz, BIC: BFSWDE33MNZ  
Mehr Informationen unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de)

### Impressum

Herausgeber: WWF Deutschland  
Reinhardtstr. 18 | 10117 Berlin | Tel. 030 311 777-700  
Fax 030 311 777-888 | [wwf.de](http://wwf.de)  
Fotos: S. Hecht, N. Klimmer, K. May, M. Pannach,  
A. Regner, K. Runge, G. Warthemann,  
Auenwiese S. 4: [www.dirkpfuhl.de](http://www.dirkpfuhl.de)  
Lagekarte: Darstellung auf der Grundlage von  
Geobasisdaten © GeoBasis-DE / LVerGeo LSA /  
[www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de](http://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de)  
Abgabe: 2015, Az.: C22-7000190-2016



### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

[wwf.de](http://wwf.de) | [info@wwf.de](mailto:info@wwf.de)



WWF

INFORMATION

D

2018

GEMEINSAM  
FÜR EINE  
LEBENDIGE  
ELBLANDSCHAFT



LIFE+ NATUR-Projekt

# Auenwiese Elbauen bei Vockerode

## Ein Kulturbiotop

Die Auenlandschaft an der Elbe ist beides: eine Natur- und Kulturlandschaft. So wie sie sich heute darstellt, ist sie Ergebnis unterschiedlicher zivilisatorischer Eingriffe im Verlauf der Geschichte. Bereits in der Mittelsteinzeit siedelten hier Menschen auf hochwasserfreien Erhebungen und nutzten, was die Natur bot: Wasser, Fisch, Wild, den Fluss zum Transport und das Holz der Wälder. Mit zunehmender Bevölkerungsdichte stieg der Bedarf an den natürlichen Gütern. Vor allem im Mittelalter wurde ein Großteil der Wälder zur Erschließung von Weide- und Ackerflächen aufgelichtet oder gerodet.

Nach und nach entstanden lichtreiche Offenlandflächen, auf denen kaum mehr Bäume, stattdessen aber eine Vielzahl von Gräsern und Kräutern wuchsen. Zum Schutz der Siedlungen und Nutzflächen vor Hochwasser wurden Deiche errichtet. Während höher gelegene und deichgeschützte Gebiete vorzugsweise dem Ackerbau dienten, gab das Offenland in den periodisch überfluteten Flussauenbereichen über Jahrhunderte den Nutztieren Nahrung. Es wurde direkt beweidet oder regelmäßig zur Tierfuttergewinnung geschnitten. Überflutung und Weidewirtschaft versorgten es zudem mit Nährstoffen. Unter diesen Bedingungen der Flussaue entwickelten sich sehr arten- und strukturreiche Grünlandgemeinschaften: die Auenwiesen.



Weißstorch (L.), Schwalbenschwanz (o.r.), Blaue Holzbiene (u.r.)

Laubfrosch

Sumpfschrecke

## Ein vielfältiger Lebensraum

Auenwiesen sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Auf wechsellässen bis wechselfeuchten, periodisch überschwemmten Standorten finden sich Pflanzenarten wie Brenndolde (*Selinum dubium*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Kanten-Lauch (*Allium angulosum*) oder Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*). Sie prägen den Lebensraum „Brenndolden-Auenwiese“ und haben sich den extremen Standortbedingungen im Überflutungsbereich des Flusses, an Hochwasser sowie starke sommerliche Austrocknung gut angepasst. Häufig eng mit ihnen verzahnt, wachsen auf weniger hochwasserbeeinflussten Standorten Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und bilden mit weiteren Arten den blütenreichen Lebensraum „Magere Flachland-Mähwiese“.

Arten- und strukturreiche Auenwiesen beherbergen zudem eine hohe Vielfalt an Tierarten. Unzählige Insekten, z. B. Käfer, Wildbienen und Schmetterlinge, finden hier Nahrung und Lebensraum. Im Schutz der Gräser und Kräuter brüten verschiedene Vogelarten wie Kiebitz, Bekassine und Wachtelkönig, und die nassen Senken der Wiesen werden von Amphibienarten wie Rotbauchunke, Laub- oder Moorfrosch besiedelt.



Überflutete Auenwiesen

## Eine gefährdete Vielfalt

Die veränderten Nutzungen in der jüngeren Vergangenheit sind ursächlich dafür, dass es von diesen artenreichen Auenwiesen immer weniger gibt. Zusätzliche Hochwasserschutzmaßnahmen haben die Grünlandflächen von den Überflutungen des Flusses gänzlich abgeschnitten, bevor sie oftmals in Acker umgewandelt wurden. Die übrig gebliebenen Wiesen unterliegen zumeist intensiver Nutzung. Durch Entwässerungen, Beseitigung von Senken, verstärkten Einsatz von Düngemitteln und häufigen Schnitt haben die Auenwiesen vielerorts ihre einstige Struktur- und Artenvielfalt verloren.

Artenreiche Auenwiesen gehören heute zu den am stärksten rückläufigen Lebensräumen in Deutschland. Aufgrund ihrer europaweiten Gefährdung wurden „Brenndolden-Auenwiesen“ und „Magere Flachland-Mähwiesen“ mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der EU als Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung unter Schutz gestellt.

## Ein unverzichtbarer Teil der Flussaue

Auenwiesen sind nicht nur bedeutsamer Lebensraum, sie bereichern das Landschaftsbild und erhöhen den Erholungswert. In Flussaunen haben sie zudem weitere Aufgaben. Sie puffern und filtern Grund- und Oberflächenwasser und sorgen so für deren Reinhaltung. Die Pflanzen der Auenwiese bilden eine geschlossene Grasnarbe, die das Abtragen von Oberboden bei Hochwasser verhindert. Die Bewirtschaftung von Auenwiesen ist somit eine hochwasserangepasste Nutzungsform der Landwirtschaft in Überflutungsgebieten.

## Neuanlage im LIFE+ NATUR-Projekt

Das LIFE+ NATUR-Projekt „Elbauen bei Vockerode“ will wertvolle natürliche Auenlebensräume im NATURA 2000-Gebiet „Dessau-Wörlitzer Elbauen“ langfristig sichern. Zusätzliches Ziel ist es, Auen als natürliche Retentionsräume (überflutbare Flächen) und als Lebensraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten zurückzugewinnen. Das Projektgebiet liegt im natürlichen Überflutungsraum von Elbe und Mulde. Eine Fläche von 212 ha war jedoch in der Vergangenheit durch Deiche vom Hochwassergeschehen abgeschnitten.

Mit diesem Projekt wurde es möglich, diese Fläche wieder für Überflutungen zu gewinnen. Eine im Gebiet befindliche Ackerfläche wurde erworben, auf welcher seitdem schrittweise auentypische Lebensräume wie beispielsweise eine Auenwiese entwickelt werden.

